

Volkskrankheiten machen zu schaffen

Ein Blick in die Gesundheitsversorgungsstatistik zeigt, mit welchen gesundheitlichen Problemen die Liechtensteiner zu kämpfen haben.

Desirée Vogt

128 Ärztinnen und Ärzte kümmernten sich im vergangenen Jahr um 2047 Krankheitsfälle in Liechtenstein. Den grössten Anteil der 128 Ärzte bilden übrigens die Chirurgen. Die Gesundheitsversorgungsstatistik des Amtes für Statistik zeigt aber noch weitere spannende Details im Gesundheitswesen auf. Unter anderem, dass beim Spitalpersonal gegenüber dem Vorjahr ein deutlicher Anstieg zu beobachten ist: Sowohl das ärztliche Personal als auch das Pflegefach- und -hilfspersonal erhöhte sich um je 36,4 Prozent auf 30 Ärztinnen und Ärzte sowie 135 Pflegekräfte. In der langjährigen Betrachtung seit 2005 ist dies der Höchststand.

1074 Eingriffe im Landesspital

Im Vergleich zu 2018 haben auch die chirurgischen Eingriffe im liechtensteinischen Landesspital im Berichtsjahr um 30,7 Prozent auf insgesamt 1074 Eingriffe zugenommen. Mit 492 Eingriffen und einem Anteil von 45,8 Prozent entfällt fast die Hälfte auf die Kategorie der traumatologischen und orthopädischen Eingriffe. Zu weiteren 30,8 Prozent wurden allgemein chirurgische Eingriffe ausgeführt. Auf die restlichen Kategorien entfallen jeweils weniger als 8 Prozent.

In den Spitälern wurden insgesamt 2047 stationäre Krankheitsfälle diagnostiziert. Mit einem Anteil 51,8 Prozent sind Frauen etwas häufiger betroffen als Männer mit einem Anteil von 48,2 Prozent. Sowohl bei

Krankheitsfälle nach Diagnosen und Alterskategorien

Nach Alter (Jahre)	Total	bis 24	25-34	35-44	45-54	55-64	65+
Alle Diagnosen	2 047	215	166	182	273	305	906
Bestimmte infektiöse u. parasitäre Krankheiten	130	15	8	5	13	14	75
Neubildungen	68	-	1	5	8	12	42
Krankheiten des Blutes u. der blutbildenden Organe sowie best. Störungen mit Beteiligung d. Immunsystems	10	-	-	-	1	1	8
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	35	1	1	2	4	7	20
Psychische und Verhaltensstörungen	136	13	20	18	23	29	33
Krankheiten des Nervensystems	40	7	7	6	8	3	9
Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde	3	1	-	-	2	-	-
Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	12	1	-	-	3	1	7
Krankheiten des Kreislaufsystems	187	2	11	11	16	27	120
Krankheiten des Atmungssystems	154	6	7	15	10	20	96
Krankheiten des Verdauungssystems	285	19	36	22	45	63	100
Krankheiten der Haut und der Unterhaut	67	13	7	12	8	10	17
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems u. d. Bindegewebes	204	7	8	21	43	35	90
Krankheiten des Urogenitalsystems	125	18	16	11	13	12	55
Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	4	1	1	2	-	-	-
Bestimmte Zustände, mit Ursprung in d. Perinatalperiode	1	1	-	-	-	-	-
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten u. Chromosomenanomalien	13	3	3	4	2	-	1
Symptome u. abnorme klin. u. Laborbefunde, die andernorts nicht klassifiziert sind	118	20	12	13	21	7	45
Verletzungen, Vergiftungen u. bestimmte andere Folgen äusserer Ursachen	439	86	26	31	51	63	182
Äussere Ursachen von Morbidität und Mortalität	-	-	-	-	-	-	-
Faktoren, d. d. Gesundheitszustand beeinfl. u. zur Inanspruchnahme d. Gesundheitswesens führen	16	1	2	4	2	1	6

Quelle: Gesundheitsversorgungsstatistik 2019

Männern als auch bei Frauen steigt die Anzahl der Diagnosen ab 25 Jahren mit zunehmendem Alter durchgehend, wobei mit einem Anteil von 44,3% knapp die Hälfte der Diagnosen nach dem 64. Altersjahr gestellt wird.

Verdauung, Rücken, Kreislauf und Depressionen

Doch mit welchen Krankheiten haben die Liechtensteiner am meisten zu kämpfen? Das zeigt ein Blick in die Statistik, aufgeschlüsselt nach Diagnosen. Am meisten diagnostiziert und behandelt werden müssen demnach Verletzungen, Vergiftungen und andere äussere Ursachen. Doch dann folgen bereits die sogenannten «Volkskrankheiten»: Also Krankheiten des Verdauungssystems, die in jedem Alter vorkommen, aber mit zunehmendem Alter deutlich öfter diagnostiziert werden: Dazu gehören unter anderem chronisch entzündliche Darmerkrankungen oder säurebedingte Erkrankungen von Speiseröhre und Magen-Darm-Trakt. Oder aber Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes, ebenso wie Krankheiten des Kreislaufsystems und des Atmungssystems. Auf diese folgen dann gleich die psychischen Störungen sowie die Verhaltensstörungen. Schätzungsweise 350 Mio. Menschen sind übrigens weltweit von einer Depression betroffen. Das sind gut 18 Prozent, mehr als noch vor zehn Jahren. Die Weltgesundheitsorganisation rechnet damit, dass Depression sehr bald die zweithäufigste Volkskrankheit weltweit sein wird.

Einsprachen gegen Anklagen sind selten erfolgreich

Die ehemalige Regierungsrätin Aurelia Frick und ihr Generalsekretär René Schierscher werden wohl im Herbst vor Gericht stehen.

Die Staatsanwaltschaft hat am 28. Mai 2020 Anklage gegen die ehemalige Regierungsrätin Aurelia Frick und den ehemaligen Generalsekretär René Schierscher wegen des Verbrechens des Missbrauchs der Amtsgewalt eingebracht. Sie sollen vorsätzlich und wiederholt Honorare für Beratungsdienstleistungen ausbezahlt haben, ohne einen entsprechenden Regierungsbeschluss. Dieser ist nötig, wenn es sich um eine «einmalig gebundene Ausgabe» von über 100 000 Franken handelt. Zudem soll das Ausgabeverhalten auch nicht der gesetzlichen Verhältnismässigkeit und Wirtschaftlichkeit entsprochen haben. Zurückzuführen ist die Anklage nicht auf den Bericht der Geschäftsprüfungskommission des Landtags (GPK) in der sogenannten «Berateraffäre», sondern auf eine Sachverhaltsdarstellung der Regierung im September 2019. Den Tatvorwurf bestreiten beide Beschuldigten. Gestern lief die Einspruchsfrist gegen die Anklageschrift aus.

Aurelia Frick hat im Gegensatz zu ihrem ehemaligen Generalsekretär René Schierscher



Vor fast genau einem Jahr, am 17. Juni 2019, nahm Regierungsrätin Aurelia Frick und ihr Generalsekretär René Schierscher zu den Vorwürfen in der «Berateraffäre» vor den Medien Stellung. Bild: D. Schwendener

auf einen Einspruch gegen die Anklage verzichtet. Doch zum jetzigen Zeitpunkt geht es noch nicht um die Inhalte, sondern nur darum, ob die Anklage formell gerechtfertigt ist. Deshalb sind diese Einsprüche selten erfolgreich. «Der überwiegende Teil der Einsprachen gegen An-

klageschriften wird vom Obergericht abgewiesen», so Landrichter Michael Jehle auf Anfrage. Das Obergericht wird aufgrund des Einspruchs von René Schierscher prüfen, ob die Staatsanwaltschaft die strafrechtlich relevanten Vorwürfe ausreichend begründet hat. Vor

dieser Prüfung hat aber auch die Staatsanwaltschaft die Möglichkeit, Stellung zu den vorgebrachten Einwänden Schierschers zu nehmen.

Im vorliegenden Fall ist es sehr unwahrscheinlich, dass der Beschwerde stattgegeben wird. Aufgrund der Brisanz und des

öffentlichen Interesses an diesem Fall hat die Staatsanwaltschaft die Anklage mit Sicherheit genauestens geprüft. Aus diesem Grund werden wohl Aurelia Frick und René Schierscher im Herbst gemeinsam auf der Anklagebank sitzen.

Welche Berater bedient wurden, ist noch unklar

Mit dieser Gerichtsverhandlung könnte auch für die Öffentlichkeit etwas mehr Licht in die «Berateraffäre» kommen. Bekannt war bisher nur, dass Aurelia Frick in ihren Ministerien im Jahr 2018 Berateraufträge im Medien- und Kommunikationsbereich für über 200 000 Franken vergeben und ihr Budget massiv überschritten hat.

Mehr als die Hälfte davon floss an die Medien- und Kommunikationstrainerin Maria Pinardi. Sie hat 2018 über 514 Arbeitsstunden zu einem Satz von 200 Franken abgerechnet. Die GPK des Landtags hat unter anderem aber auch Zahlungen an die Kontaktkomponisten, dem Unternehmen von FBP-Parteipräsident Marcus Vogt, und an Predicatori Seminare & Kom-

munikation in Bischofszell hinterfragt. Die Anklage der Staatsanwaltschaft bezieht sich jedoch auf Beraterzahlungen zwischen September 2018 und dem 2. Juli 2019. Diese dürften der GPK aufgrund der Vorgehensweise gar nicht bekannt gewesen sein. Somit ist nicht abschliessend bekannt, welche Berater «hintenrum» bedient wurden. Die Vermutung des «Volksblatts», dass es sich erneut um Maria Pinardi handelt, ist zwar naheliegend, aber Klarheit darüber wird es erst im Gerichtssaal geben.

Patrik Schädler

Spargelhof
SCHMIDL
eigener Anbau aus Bayern

Diesen Samstag nochmals Spargel in Feldkirch.

ACHTUNG NEUER VERKAUFSPLATZ:
Neustadt, gegenüber Restaurant «Dogana»

0049-8443-91130